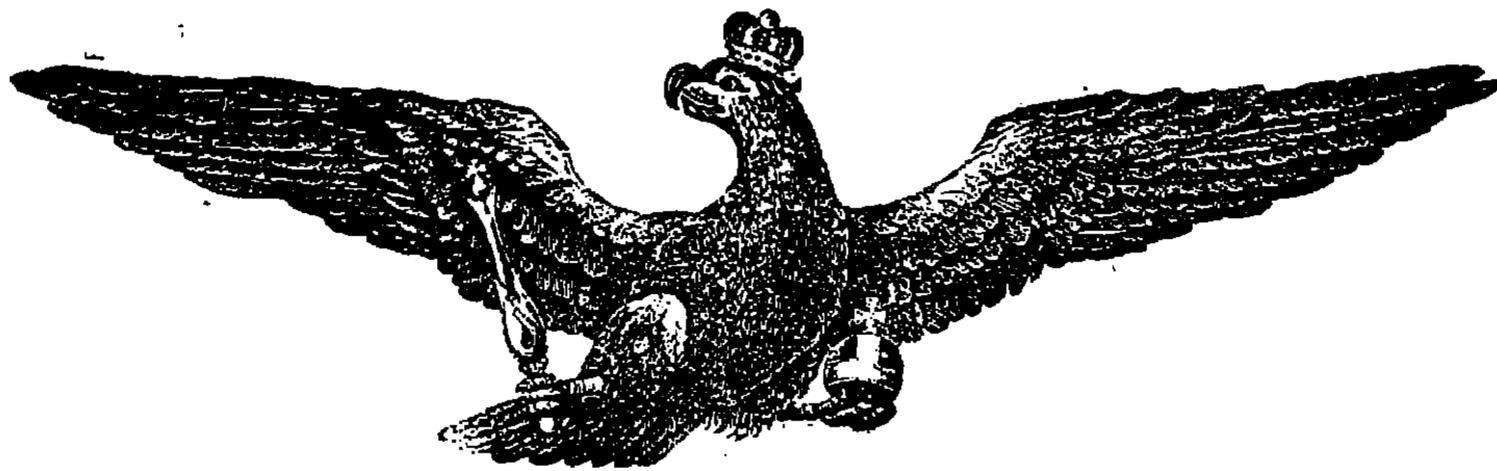


Teltower Kreisblatt.



Redigirt von Dr. Andreas Sommer.

No. 11

Charlottenburg, den 14. März

1863.

Dieses Blatt erscheint jeden Sonnabend früh und ist in Charlottenburg zu beziehen durch die Expedition, Kirchstraße 26 auswärts durch alle Post-Anstalten. — Abonnement pro Quartal 8½ Sgr. — Inserate, die der Expedition in Charlottenburg bis Donnerstag Nachmittag 4 Uhr einzusenden sind, werden mit 1 Sgr. pro dreispaltene Petitzeile oder deren Raum berechnet.

Für das Teltower Kreisblatt ist die Haupt-Expedition in Charlottenburg, Kirchstraße 26. Inserate werden außerdem angenommen: in K. Wusterhausen beim Kaufm. Hrn. Scheder, in Köpenick beim Kaufm. Hrn. Liese, in Mittenwalde beim Kaufm. Hrn. Plewe, in Teltow beim Kaufm. Hrn. Pickenbach, in Brossen beim Kaufm. Hrn. Nobiling, in Berlin in Metemeyer's Central-Annoncen-Bureau, Breitestraße 1.

Zur 50 jährigen Jubelfeier des Freiheitskriegs von 1813.

Auf, Preußenvolk, erinn're Dich
Der alten Heldenzeiten,
Wo Deine wackern Väter sich
Erhoben, kühn zu streiten
Den Streit, drauß Deutschland neu erstand,
Mit Gott für König und Vaterland.

Frei dazusteh'n von der Gewalt
Der Fremden, war ihr Streben;
Dazu ergriffen Jung und Alt
Das Schwert auf Tod und Leben.
So kämpften sie mit starker Hand
Mit Gott für König und Vaterland.

Scharnhorst erfand die Kunst des Kriegs,
Mit der der Feind zu bannen,
Und Blücher war der Hort des Siegs
Für all' die tapfern Mannen.
Die beugten jeden Widerstand
Mit Gott für König und Vaterland.

Sie überschritten kühn den Rhein,
Die ungeübten Krieger,
Und nahmen Frankreichs Hauptstadt ein
Als ruhmgekrönte Sieger;
Die Feinde wurden übermannt
Mit Gott für König und Vaterland.

Manch Einer fand den Heldentod
In dem gewalt'gen Kriege;
Doch Keiner klagte. Todesnoth
War ja der Weg zum Siege;
Man starb, den Blick zu Gott gewandt,
Den Tod für König und Vaterland.

Auf, Preußenvolk, so schaare Dich
Um Deinen König immer!
Welch Feind dann auch erhebet sich,
Er kann Dir schaden nimmer.
Schling' fester stets der Treue Band
Mit Gott für König und Vaterland!

A m t l i c h e s.

Nachfolgend bringe ich den mir von der Königlichen Regierung zu Potsdam mitgetheilten Auszug aus dem Generalberichte über den Verlauf der Pockenkrankheit im Preussischen Staate im Jahre 1861 zur öffentlichen Kenntniß. Die städtischen Polizei-Verwaltungen und Ortsvorstände des platten Landes wollen für das allgemeine Bekanntwerden seines Inhalts in geeigneter Weise Sorge tragen. Auch für das Jahr 1862 ist der Bericht über das Auftreten und die Verbreitung der Pockenkrankheit vorgeschrieben worden. Die Domänen, städtischen Polizeiverwaltungen, Königlichen Ämter und sonstigen Polizei-Ordnungen — (nicht die Ortsvorstände) — veranlasse ich zu diesem Behufe, mir eine nach dem unten angegebenen Schema aufgestellte Nachweisung, event. Vacatanzeige bis spätestens den 8. April d. J. einzureichen, widrigenfalls ich mich zu deren Abholung auf Kosten der Säumigen durch expresse Boten genöthigt sehen würde.

Hinsichtlich der Nachweisungen bemerke ich noch, daß in denselben jeder Ort, in welchem Erkrankungen und resp. Todesfälle an den Pocken oder Varioliden vorgekommen, namentlich aufzuführen ist und zwar die Ortschaften unter sich in derjenigen Reihenfolge, wie der Zeit nach die ersten Erkrankungen dort eingetreten sind. Ist die Krankheit an mehreren Orten zugleich ausgebrochen, so sind diese Ortschaften so zu ordnen, daß die näher bei einander liegenden auch in der Nachweisung zusammenstehen. In der Spalte für „Bemerkungen“ ist bei jedem Orte anzugeben, woher die erste Erkrankung daselbst ihren Ursprung hatte. Ferner sind die Ursachen der längeren Dauer und des größeren Umsichgreifens der Krankheit an einem Orte anzugeben, wobei z. B. auf die Lage des Ortes, die Reinlichkeit, Mäßigkeit, getreue Befolgung der gesetzlichen Maßregeln zur Erstickung oder mindestens zur Verhütung weiterer Verbreitung der Krankheit Seitens der Einwohner Rücksicht zu nehmen ist.

Teltow den 9. März 1863.

Der Landrath Frhr. v. Gayl.

* * * Die Pockenkrankheit

hat im Jahre 1861 im Allgemeinen eine etwas größere Ausdehnung gewonnen, als im Vorjahre. Die Epidemie, welche 1859 die Provinz Preußen nach einer fast neunjährigen Pause zu überziehen begann, hat an Ausdehnung zugenommen und, wie es scheint, ihren Höhepunkt noch nicht erreicht. Dann aber ist die Krankheit von Neuem wieder in der Provinz Schlesien, namentlich im Regierungs-Bezirk Oppeln aufgetaucht, nachdem sie während der letzten Jahre nach einem langen und heftigen Verweilen zu erlöschen schien. In der Provinz Posen hat sich die Verbreitung der Krankheit nicht erheblich gemindert; in den übrigen Provinzen aber ist sie in erfreulichem Abnehmen gewesen, und hat besonders in dem westlichen Theile der Monarchie nur in einzelnen Fällen sich gezeigt.

Es ergeben sich hiernach für den ganzen Staat

14,066 an den Pocken Erkrankte
1,640 „ „ „ Gestorbene,

was eine Mortalität von 11 Proc. ergibt. Die letztere ist gegen 1860 nicht gestiegen, bei den Kindern sogar noch gefallen, obgleich diese im letzten Jahre verhältnißmäßig etwas mehr von der Krankheit befallen worden sind, als im Vorjahre. In der Sterblichkeit der geimpften Erkrankten ist ein hervortretender Unterschied gegen früher nicht bemerkbar gewesen.

Fast die Hälfte aller Erkrankungen und mehr als die Hälfte der Todesfälle kommen auf die Provinz Preußen. Am stärksten grassirten die Pocken im südlichen Theile des Regierungs-Bezirks Königsberg, demnächst aber auf dem platten Lande des Regierungs-Bezirks Marienwerder und in den beiden Städten Danzig und Elbing, wo die Krankheit einen epidemischen Character annahm. Im Regierungs-Bezirk Bromberg war die Krankheit über alle Kreise verbreitet. Im Oppelner Departement wurden die Kreise Beuthen und Groß-Strehlen am heftigsten heimgesucht und sind hier die mehrfachsten Einschleppungen der Krankheit aus Polen und Oesterreich constatirt worden. Im Regierungs-Bezirk Potsdam wurden wie im Vorjahr die Briegnitz und der Angermünder Kreis am heftigsten heimgesucht. In Pommern endlich fand die Krankheit vornehmlich im Cösliner Verwaltungs-Bezirk eine stärkere Verbreitung.

Die nachfolgende Tabelle giebt eine Uebersicht der in den einzelnen Provinzen an den Pocken Erkrankten und Gestorbenen während der letzten 5 Jahre.

Provinz.	1857.		1858.		1859.		1860.		1861.	
	Erkrankte.	Gestorbene.	Erkrankte.	Gestorbene.	Erkrankte.	Gestorbene.	Erkrankte.	Gestorbene.	Erkrankte.	Gestorb.
Preußen	48	2	37	8	695	88	4358	658	6120	964
Posen	328	34	2317	274	1273	116	2246	174	2242	194
Brandenburg	1040	91	10,846	844	6106	448	2411	195	1960	146
Pommern	151	4	2698	266	3958	370	2154	155	1486	152
Schlesien	2570	265	3183	351	935	124	500	65	2001	160
Sachsen	810	49	4125	289	688	44	136	12	77	3
Westphalen	2315	326	2109	322	1000	94	106	7	131	18
Rheinland	1660	143	3528	435	1380	87	415	48	49	3
Summa	8922	914	30,843	2789	16,935	1341	12,326	1314	14,066	1640

*

*

*

N a c h w e i s u n g

der im Jahre 1862 in an den Pocken (mit Einschluß der Varioliden) Erkrankten und Gestorbenen.

Kreisfreie St.	Ortschaften.	Zahl der ergriffenen Orte.	Zeidauer der Epidemie. vom bis	Erkrankungs-fälle.			Todesfälle.			Geimpft waren erkrankte gestorb.				Revaccinirt		Bemerkungen.	
				Kinder bis 15 Jahr.	Erwachsene.	Summa.	Kinder zc.	Erwachsene.	Summa.	Kinder zc.	Erwachsene.	Summa.	Erkrankte.	Gestorbene.			

Aus der öffentlichen Welt.

Die anfängliche Aufregung über die Stellung der preussischen Regierung zu der polnischen Angelegenheit hat sich sowohl im In- als im Auslande gelegt. Es hat hiezu im Innern wesentlich der Umstand beigetragen, daß der Aufstand grade unmittelbar, nachdem das Abgeordnetenhaus zu Gunsten desselben die bekannte Erklärung gegeben hatte, größere Dimensionen anzunehmen schien und dadurch auch größere Gefahren für die polnischen Landestheile Preußens unmittelbar herbeiführte. Die direkte Theilnahme an dem Aufstande, welche durch wohl organisirte Zuzüge so unerwarteter Weise in einem Theile der polnischen Bevölkerung preussischer Provinzen hervortrat, mußte es jedem Unbefangenen klar machen, daß die Staatsregierung allen Grund gehabt hatte, nicht nur zum Schutze der deutschen Bevölkerung und zur Aufrechthaltung der Ordnung und Ruhe überhaupt umfassendere militairische Maßregeln zu treffen, sondern auch durch Verabredungen mit der russischen Regierung ihr Verhalten bei etwaigem Anwachsen des Aufstandes im Voraus zu regeln. Nur blinder Parteieifer ist im Stande, die an sich so klare Sachlage zu verkennen. Wie weit aber ein solcher Eifer irre führt, das zeigt sich in den Erörterungen liberaler Blätter, welche mit unglaublicher Naivetät ausführen, daß das Wiedererstehen eines Polenreiches keine Gefahr für Preußen enthalte. Man wird hiebei einzig und allein durch die alten Besorgnisse vor dem Einflusse Rußlands auf die Entwicklung der preussischen und deutschen Zustände geleitet, obgleich solche Befürchtungen doch ebenso durch den Gang der deutschen Verhältnisse während der letzten fünfzehn Jahre, wie durch die neuere Entwicklung in Rußland selbst längst beseitigt sein sollten. Es muß ja Jedem, der sich nicht muthwillig selbst verblenden will, einleuchten, daß ein Polenreich gemäß allen seinen Ueberlieferungen bei dem Anfange, den es mit einem etwaigen Siege über Rußland machen würde, nimmer stehen bleiben könnte, sondern nach einer Wiedervereinigung mit allen alten Bestandtheilen des slavischen Reiches trachten müßte. Diese Bestrebungen eines wiedererstandenen Polens aber würden nothwendig vor Allem nach der Ostsee hin gerichtet sein, während die Tendenzen des russischen Reiches naturgemäß und nach vorliegenden Thatsachen über das schwarze

Meer nach Constantinopel und nach Asien hinzielen. Sollte also der polnische Aufstand (was zur Zeit noch nicht klar genug zu übersehen ist) an Kraft gewinnen, so wird ungedachtet aller augenblicklichen Bedenken die preussische und deutsche Bevölkerung, soweit sie es nicht schon thut, dann sicherlich erkennen, daß die preussische Regierung wohl daran gethan, die Sache vom ersten Augenblicke an als eine sehr ernste aufzufassen, und vielleicht wird es Mancher, der jetzt in die Opposition gegen das Verhalten der Regierung einstimmt, hinterher bitter beklagen, daß letztere dadurch in ihrem Auftreten irgendwie gehemmt oder gelähmt worden ist.

Die Besorgnisse wegen Einmischung des Auslandes in einem für Preußen bedenklichen Sinne sind vollständig beseitigt. Es stellt sich immer klarer heraus, daß Frankreich zwar für einen Augenblick, durch die erkünstelte Aufregung in Preußen selbst und durch den Wiederhall derselben in England ermutigt, den Zeitpunkt gekommen glaubte, wo es seine alten Rheingelüste vielleicht befriedigen könnte, daß es aber gerade nur dieses letzteren Umstandes willen sofort auf den entschlossensten Widerstand von Seiten Englands und Oesterreichs gestoßen ist. Rußland aber, welches seit Jahren mit Frankreich in Betreff der orientalischen Angelegenheiten sich in einem gewissen Einverständnis befindet, hat seine freundschaftlichen Beziehungen zu dem Kaiser Napoleon nachdrücklich dazu verwandt, alle etwa drohenden Verwickelungen in Zeiten zu beseitigen. Und so ist denn Alles, was man von drohenden Notizen oder eigenhändigen Briefen der Monarchen erzählt oder erwartet hat, im Gebiete der bloßen Gerüchte und Vermuthungen geblieben; in Wirklichkeit aber sind die freundschaftlichen Beziehungen zwischen Preußen und den fremden Kabinetten auf keine Weise gestört worden.

Se. Majestät der König empfing am 2. März eine Deputation des „deutschen Handwerkerbundes“ und versprach derselben auf ihre desfallsige Bitte huldreichst derjenigen selbstständigen und korporativen Gestaltung der Gewerke, welche den jetzigen Anforderungen entspreche, jede Pflege und Aufmunterung zuwenden zu wollen. Der König fügte die Versicherung hinzu, daß Allerhöchstselbs die Förderung der Wohlfahrt und Unabhängigkeit des Handwerkerstandes als eine der wesentlichsten Aufgaben Seines königlichen Berufes betrachte. Se. Königliche Hoheit der Kronprinz ist am

3. März zur Vermählungsfeier des Prinzen von Wales im besten Wohlsein auf Schloß Windsor eingetroffen. Die erlauchte Braut Prinzess Alexandra von Dänemark hat am 7. März ihren feierlichen Einzug in London gehalten und ist am 10. März mit dem Prinzen von Wales vermählt worden.

Zu würdiger Feier des großen vaterländischen Jubelfestes am 17. März werden in der Residenz und aller Orten im Preußenlande eifrig Vorbereitungen getroffen. Se. Majestät hat dieserhalb die nöthigen Ordres ergehen lassen, denen überall auf das Freudigste entsprochen wird. Namentlich entwickeln in allen Provinzen auch die Kreistage in dieser Beziehung eine erfreuliche Thätigkeit. Der Gott unserer Väter wolle das schöne Fest im ganzen Lande zu einem Tage des gemeinsamen und reichen Segens für Fürst und Volk werden lassen! —

Das Herrenhaus hat in seiner Sitzung vom 10. März zwei Gesetzentwürfe für den Bezirk des Justizsenates zu Ehrenbreitstein in Uebereinstimmung mit der Regierung angenommen.

Das Abgeordnetenhaus hat theils die Beratungen über den Staatshaushaltetat für das laufende Jahr fortgesetzt, theils sich mit Petitionen beschäftigt. Gelegentlich der erstgenannten Beratungen machte die Opposition den Versuch, einen Beschluß in Betreff des religiösen Charakters der höheren Unterrichtsanstalten zu Stande zu bringen. Glücklicherweise drang diesmal im Hause die Erkenntniß durch, daß die aufgeworfene Frage mit der Etatsberatung in gar keinem Zusammenhange steht, und der bezügliche Antrag der Finanzkommission wurde deshalb nach langer Debatte zu nochmaliger Vorberatung an die Unterrichtskommission verwiesen. Das Hauptgewicht liegt übrigens für jetzt in den Beratungen der Militärkommission des Hauses, da die Ergebnisse derselben für das Zustandekommen des Budgets, also für das Hauptresultat der ganzen Session entscheidend sein werden. Nach der bisherigen Haltung der parlamentarischen Mehrheit ist die Hoffnung auf eine befriedigende Erledigung der Militärfrage kaum noch aufrecht zu erhalten, und die Regierung gleichwie auch das Land muß sich darauf gefaßt machen, daß nach dem Scheitern einer Verständigung über das Budget, wie dringend wünschenswerth dieselbe auch ist, der vorjährige Zustand wieder eintreten werde. Denn wenn das Abgeordnetenhaus auch gerade nicht den sinnlosen Antrag des Professors v. Sybel annehmen wird, nach welchem ein sehr bedeutender Theil des Heeres nur ein halbes Jahr (!) in der Linie dienen soll, so wird doch die Regierungsvorlage im Hause sicherlich Aenderungen erfahren, denen die Regierung Sr. Majestät nach Pflicht und Gewissen ihre Zustimmung nicht zu ertheilen vermag.

Der polnische Aufruhr ist noch nicht gedämpft. Es kann wenig Interesse haben, die zerstreuten Gefechte auf dem weiten Gebiete des Aufstandes aufzuzählen, da dieselben alle kein entscheidendes Resultat gehabt haben, überdies die bezüglichen Nachrichten unsicher und widersprechend sind. Das Wichtigste ist, daß im Norden des Königreichs die Insurgenten unter Mieroslawsky bei einem Hauptunternehmen gegen die Stadt Konin am 2. März gänzlich geschlagen worden sind, daß dagegen im Süden die Aufständischen unter Langiewicz sich noch im Besitze eines ausgedehnten Gebiets befinden. Zuzüge und Waffentransporte über alle

Theile der Grenze dauern noch fort. Das Auftreten Mieroslawsky's veranlaßte auch einen bedeutenden Zuzug aus der Provinz Posen unter dem Grafen Poninsky. Die etwa 700 Mann starke Schaar wurde sogleich an dem Tage nach ihrer Einrückung in Polen am 2. März bei Mieczonice gänzlich geschlagen und über die preussische Grenze zurückgetrieben. Ein Theil dieser Leute fiel in die Hände der preussischen Truppen, bei dieser Gelegenheit aber erhielt der Hauptmann v. Mitsche eine schwere Verwundung. Der ganze Vorgang hat nur zu deutlich bewiesen, daß der Aufstand auch auf preussischem Gebiete seine vollkommen organisirte Verzweigung hat. Die Bewohner jener Gegenden sehen die ihnen drohende Gefahr und die Nothwendigkeit der getroffenen Sicherheitsmaßregeln wohl ein, und haben dies der Staatsregierung in mehrfachen Dankschreiben zu erkennen gegeben.

Das Opfer.

(Fortsetzung.)

Ich sah das verklärte Antlitz, sah, wie die Brust arbeitete; mir schien es, als dränge seine Seele hinaus, dahin, wo es keine Täuschung mehr giebt.

So verduftet ein Menschenleben, wenn es zur reichsten, fast überirdischen Blüthe gekommen.

Die furchtbare Aufregung, noch gesteigert durch die lebendige Erzählung, in der alles Weh seines Lebens noch einmal die Saiten erklingen ließ, und alle Wunden verfloßener Tage bluteten; die Rührung und Seligkeit hatten das Herz zu mächtig ergriffen. Er ließ sich auf eine Bank nieder und; das Haupt gesenkt, schien er sich in süßen Träumen zu verlieren.

Ich stand bei ihm und sah, wie der ermattete Körper sein Recht forderte und bereits sanft entschlummerte, als der Geist noch wachte und schwelgte.

Mit unnennbarer Angst sah ich das Antlitz blässer und blässer werden, das müde Auge zufallen und die Brust krampfhaft arbeiten, als gönne der Traum dem Körper keine Ruhe. Seine Worte, daß er die Nacht über auf der Straße in furchtbarer Aufregung gestanden, fielen mir bei; sein Aussehen erschreckte mich, ich fühlte, daß hier keine Zeit zu verlieren sei. Ich weckte ihn aus dem Schlummer, bat ihn, nach Hause zu fahren und seinem Körper die nöthige Ruhe zu gönnen.

Er schlug das Auge auf und starrte mich an wie ein Träumender.

Da besann er sich, wo er war. „Sie haben mich aus einem süßen Traume geweckt“, sagte er lächelnd, „mir war es, als wäre ich schon hinüber. Doch nein, ich habe von ihr ja noch nicht Abschied genommen. Noch ein Mal muß ich sie sehen, dann will ich sterben.“

Ich half ihm, sich erheben, denn er zitterte vor Schwäche. Ich führte ihn zu einem Wagen und hielt es für gerathen, mit einzusteigen und ihn zu geleiten.

Während der Fahrt schlummerte er wieder ein; zu Hause angekommen, mußte ich ihn beinahe tragen, so schwer fiel es ihm, die Treppe zu steigen.

Ich half ihm sich entkleiden und schickte seine alte Dienerin zum Arzt. Als dieser kam, war Brandis wiederum in einen leichten Schlummer gesunken, der mich beängstigte.

Es war kein Schlaf; denn das Auge war bald geöffnet, die Lippe bewegte sich, die Brust arbeitete stürmisch, seine Hand war kalt und feucht. Der Arzt griff nach dem Puls, schon beim Anblick des Kranken war seine Miene bedenklich geworden, als er den Puls fühlte, schüttelte er den Kopf.

„Seit wie lange fühlt sich Herr Brandis unwohl?“ fragte er in flüsterndem Tone, „es ist unverzeihlich, daß man mich erst heute gerufen.“

Ich erzählte ihm, daß Herr Brandis gestern noch sich ganz wohl gefühlt, aber eine große Aufregung gehabt und die Nacht auf der Straße gewesen.

„Er wird nicht wieder aufstehen“ murmelte der Arzt trübe, „schicken Sie zu einem Geistlichen.“

„Keine Hoffnung?“

„Keine. Fühlen Sie selbst den Puls, es ist der eines Sterbenden.“

Ich ließ die alte Dinerin bei dem Kranken, nahm einen Wagen und fuhr zum Hotel, um Agathe zu rufen, dann fuhr ich zum Geistlichen.

Als ich zurückkehrte, sah ich Agathe und Antonie am Bette des Sterbenden; er hatte sie erkannt, ein seliges Lächeln verklärte seine Züge.

Öffentliche Anzeigen.

Tages-Neuigkeiten.

Gefunden: 1 Zinkeimer.

Verloren: 1 Geldtasche mit ca. 4 Thln.

Bekanntmachung.

Die hiesigen Einwohner und insbesondere die Eltern und Vormünder werden hierdurch aufgefordert ihren Kindern und Pfl. gebohltenen, falls sie noch nicht geimpft worden, bei Vermeidung der gesetzlichen Strafe die Schutzblattern impfen zu lassen. Außer dem Herrn Dr. Liebert, welcher das ganze Jahr hindurch Vaccinationen und Revaccinationen alle Montage Nachmittags 4 Uhr in seiner Wohnung, Berlinerstraße 29, vornimmt, werden von den hiesigen Herren Ärzten gleichfalls unentgeltlich impfen:

1. Herr Dr. Hirsch vom 21. April e. ab jeden Dienstag Nachmittags 2 Uhr in seiner Wohnung, Berlinerstr. 17;

2. Hr. Stabsarzt Dr. Schaller v. 5. Mai d. J. ab jeden Dienstag Nachmitt. 2 Uhr in seiner Wohnung, Berlinerstr. 8.

Charlottenburg den 3. März 1863.

Königl. Polizei-Amt.

M a a s.

Bekanntmachung.

Um Mißverständnisse und Zweifel zu beseitigen, wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß der erste diesjährige Jahrmart am 17ten d. M. hierselbst stattfindet.

Charlottenburg, 11. März 1863.

Der Magistrat.

Einladung.

Zur Feier des 30jährigen Gedenktages der Erhebung des Preussischen Volkes zur Befreiung des Vaterlandes von der Fremdherrschaft ist am 17. d. M. ein gemeinsamer Abendisch im Gesellschaftshause arrangirt.

Es werden zu demselben außer den Mitgliedern des jüngern Kriegervereins hauptsächlich diejenigen Combattanten, welche nicht bei der Speisung in Berlin betheiligt sind, sowie alle ehrenwerthen Einwohner unserer Stadt mit dem Bemerkten eingeladen, daß das Couvert auf 15 Gr. gestellt ist und die Liste der Teilnehmer bei H. Stewolds im Gesellschaftshause ausliegt, woselbst den aerälligen Meldungen bis den 16. d. Mittags entgegengesehen wird.

Charlottenburg, den 11. März 1863.

Michaelis. Kullrich. Kummel. Kollag.

Bauholz-Verkauf.

Am Montag den 23. d. M., Vormittags 10 Uhr, sollen im Gauhofe des Herrn Fuhrmann hierselbst aus den diesjährigen Schlägen der Jagden 31. und 64 des Spandauer Reviere

ca. 300 Stück Kiefern-Bauholz von verschiedenen Dimensionen öffentlich meistbietend unter freier Concurrenz versteigert werden. Die Bezahlung des Kaufgeldes erfolgt sofort im Termin. Aufmaßrequisit u. Nummer Verzeichniß der Hölzer können v. 18. d. M. ab in der Registratur des Unterzeichneten eingesehen werden.

Charlottenburg, den 12. März 1863.

Der Königl. Oberförster.

Brandt II.

Bekanntmachung.

Auf kommenden 19. März 1863 Vormittags 10 Uhr, sollen im Kaumann'schen Hofe zu Cöpenick eine Quantität Kiefern-Bauhölzer und zwar:

1) im Unterforst Erkner, Jag. 130, 281 Stück; 2) im Unterforst Müggelsee, Jag. 166, 502 Stück; 3) im Unterforst Krummendamm, Jag. 182, 417 Stück (v. verschiedenen Dimensionen),

öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden.

Kaufslustige werden mit dem Bemerkten hierzu eingeladen, daß die diesfälligen Be-

dingungen bei Eröffnung des Termins zur Publikation gelangen.

In den Beläufen Müggelsee u. Krummendamm kommen ungefähr 100 Rftr. Kiefern-Kloben zum Verkauf.

Cöpenick, den 10. März 1863.

Der Königl. Oberförster Reich.

Steckbrief.

Wegen die Dienstmagd Caroline Siefert oder Seifert aus Steinberg bei Bolzin im Kreise Rummelsburg ist die gerichtliche Haft wegen eines im November v. J. auf dem Gutshofe zu Pannow, wo sie in Diensten stand, begangenen Diebstahls an weiblichen Kleidungsstücken beschloffen.

Ein Jeder, welcher von dem Aufenthaltsorte der Siefert Kenntniß hat, wird aufgefordert, davon der nächsten Gerichts- oder Polizeibehörde Anzeige zu machen.

Gleichzeitig werden alle Civil- und Militärbehörden ersucht, auf die Siefert oder Seifert zu achten, sie im Betretungsfalle festzunehmen u. mittelst Transportes an die Gefängniß-Inspection hierselbst abzuliefern.

Dranienburg, den 23. Februar 1863.

Königl. Kreisgerichts Deputation.

Signalement. Carol. Siefert od. Seifert aus Steinberg in Pommern bei Grefsin, Poststation Bolzin. Alter ungefähr 18 J., Augen dunkelblau, Haare dunkelbraun, Nase und Mund gewöhnlich Statur sehr klein, Gesicht angenehm.

Orts-Polizei-Verordnung.

Auf Grund des §. 5 des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850 und nach Berathung mit dem Gemeindevorstand wird zum Schutz der von der Gemeinde Gummersdorf angelegten Lehnhäuser auf den Straßen von Gummersdorf nach Luckenwalde, von Gummersdorf nach Trebbin und von Gummersdorf nach Sperenberg hierdurch verordnet:

Das Fahren und Reiten, so wie das Treiben von Viehheerden auf den vorgenannten Lehmbänken bei nasser Witterung ist bei Vermeidung einer Geldbuße von 10 Sgr. bis 3 Thlrn. event. verhältnismäßiger Freiheitsstrafe verboten.

Zossen, den 14. Februar 1863.
Königl. Domainen-Rentamt.
Tamanti.

Ich warne Jedermann, meiner Frau, geborenen Schur, auf meinen Namen zu borgen, oder von ihr in Verfaß anzunehmen, da ich für nichts aufkomme. **Heinrich Braun**, Arbeiter, Feldstr. 4.

Ein goldenes Medaillon mit Herrn-Portrait ist am Montag in Charlottenburg verloren. Dem ehrlichen Finder eine gute Belohnung Charlottenburg, Scharrstr. 20 bei **Mad. Lejeune.**

Ein Reitpeitsche, fast neu, mit Nehfuß, sowie 1 Notizbuch mit Namen sind seit einiger Zeit bei Zossen verloren. Wiederbringer eine gute Belohnung beim Gastwirth **Braun** in Zossen.

Eine gut eingerichtete Wohnung von 4 Stuben nebst Zubehör (nicht parterre) wird v. ruhigen Miethern z. 1. Octbr. z. mieth. gesucht.Adr. werden erbeten Drangstr. 6

1 freundl. möbl. Stube ist an 1 od. 2 anländ. Herren sohl z. verm. N. Berlinerstr. 1.

1 Parterre-Sommerwohnung m. schönem Garten, ungefähr aus 3 Stuben, Küche u. Zubehör bestehend (aber nicht in der Berlinerstr. gelegen), wird in Charlottenburg gesucht. Gef. Adr. sub F. werden in der Conditorei des Hrn Zipter erb.

Eine Belle-Etage mit Garten und Zubehör ist im Ganzen oder auch 2 Hälften zu vermieten bei **M. Kränzel.**

Scharrstr. 20 ist eine freundl. Wohnung an ruhige Miether für 10 Thlr. zu verm.

Spandauerstr. 3 ist eine Wohnung von 2 Stuben, Küche nebst Zubehör mit auch ohne Stallung zum 1. April zu vermieten.

Eine gut fundirte inländische Feuer-Versicherungsgesellschaft sucht für Teltow und Umgegend mühsame Agenten; auch finden Bewerber, welche auf dem Lande wohnen, ebenfalls Berücksichtigung.

Adressen unter Angabe von Referenzen werden sub G. F. Nr. 24. Berlin poste rest. franco erbeten.

Ein ordentliches Mädchen, welches Küche u. Wäsche versteht, findet z. 1. April einen Dienst Mühlstr. 16 bei **Hartmann.**

Ein Arbeitsbursche wird verlangt in der Buchdruckerei.

Ein Sohn ordentlicher Eltern, welcher Lust hat die Schlosser-Profession zu erlernen, kann sich melden Drangstr. Nr. 3 beim Schlossermeister.

Hemdennäherinnen aller Gattungen finden gegen Vorz. einer Probearbeit dauernde Beschäft. bei **M. Ellenburg**, Markgrafenstr. 65.

Ein kräftiges Dienstmädchen findet zum 1. April d. J. einen Dienst bei **Glachs**, Salzstr. 13.

Ein Lehrling, welcher die Handelsgärtnerlei erlernen will, findet Aufnahme bei **M. Wendt**, Hasenhaide 9a.

Ein junges Mädchen vom Lande wird in einer kleinen Wirthschaft bei einem Kinde verlangt.

Stolpe bei Potsdam im Schulzenamt.

Ein Bursche zur Erlernung der Bau- u. Wagenschlosserei verlangt **Theil**, Schlossermeister in Moabit auf dem Droschkenhof b. 5 Zeit.

Beachtenswerth für Reisende.

Der Personenwagen nach Zossen fährt täglich des Abends um 6 Uhr aus der Lindenstr. 28 und des Morgens um 2 Uhr von Zossen nach Berlin pünktlich ab.

17—1800 Thlr. werden zur ersten Hypothek auf ein neues Haus gesucht. Näheres Sprucestr. 31 bei **Giesecke.**

Jägerstr. 4 sind 1 Arbeitswagen, 1 Pflug, 2 Saegen u. veral. mehr zu verkaufen.

Gute Saatlupinen sind zu haben Kirchstr. 21a in Charlottenburg.

Schöne weiße lange, sowie runde weiße Speisekartoffeln, auch Sechswochenkartoffeln zur Saat sind zu haben Kirchstr. 17.

Ein großes Schlafsofa ist Lützow 16 zu verkaufen.

Saure Kirschbäume, 6—8 Fuß hoch, sind billig zu haben bei **Mutthig**, Nr. 15 in Diefensdorf bei Teltow.

In Rantowitz beim Schmiedemstr. **Wenzei** steht ein neuer Arbeitswagen, 2½" breit, auf Bestellung gearbeitet, billig zum Verkauf.

Beste frische Kapstuchen zu herabgesetzten Preisen sind vorräthig auf der Delfabrik bei Charlottenburg und in Berlin; Kupfergraben Nr. 4a.

Wallstr. 8. 1 Treppe rechts ist ein Einsegnungsanzug billig zu verkaufen.

Lotterieloose u. Anth. vers. **Bajch**, Berlin, Molkenmarkt 14. 2 Tr.

Kirchstr. 26 werden 2 schwarze Einsegnungsbröcke u. -1 Atlasweste billig verkauft.

Sechswochen- und frühe Wachskartoffeln zur Saat, auch Kohlrüben z. Futtern und Essen sind zu haben Neue Berlinerstraße 7 bei **Saericke.**

Ein noch sehr gut erhaltenes tafelförmiges Fortepiano steht zu verkaufen für den Preis von 30 Thalern bei **M. Zipter** in der Berlinerstr. 62.

Eine Kesselhafen-Wiese ist zu verpachten. Näheres Wallstr. 37.

Eine Ziege ist billig zu verkaufen Rosinenstr. 10.

Gute Gekartoffeln, der Schffl. 15 Sgr., d. Viert 3 Sgr. 9 Pf. Spandauerstr. 23. bei **Brandenburg.**

Ein Arbeits- und ein Milchwagen stehen zum Verkauf Neue Berlinerstr. 21.

Ein Grundstück m. Garten wird in Charlottenburg in der alten od. neuen Berlinerstraße zu kaufen gesucht. Adressen unter **W. 74** in der Buchdruckerei.

Zu verkaufen. Neue mahag. Schlaf- u. andere Sophas von 8 bis 30 Thlrn. (alte werden in Zahlung angenommen), mahagoni Schreib- und Wäschspinden, mahag. Kinderbettstellen, große birchene und kiebne Bettstellen, Spiegel Gartentische und ein Billard sind billig zu verkaufen Willmersdorferstraße 5.

Ein Grundstück mit 3 Morgen Garten ist zu verkaufen. Zu erfragen bei **Gambalat**, Willmersdorferstr. 5.

Krugverpachtung.

Eine Krugwirthschaft mit lebhaftem Verkehr, verbunden mit Milchverkauf, ist zu verpachten und am 1. April d. J. zu übergeben. Nachtlustige wollen ihre Adressen an die Exped. d. Bl. franco einsenden.

Eine zwischen Mittenwalde u. Schenkendorf belegene, 4 M. 76 Qu.-M. gr. Torfwiese soll durch mich am

Donnerstag den 26. März,

Nachmittags 2 Uhr,

an Ort und Stelle dem Meistbietenden verkauft werden. Reflectanten erfahren das Nähere von mir auf persönliche Nachfrage. **Waldemar Gappe** in R.-Wusterhausen.

Das Grundstück Wallstr. 33
mit zugehörigem Acker soll den 7. April c.,
Vormittags 10 Uhr, an Ort und Stelle
verkauft werden. Die Erben.

In dem Dorfe Fern-Wünsdorf b. Boffen
sind 1 Scheune, 56 Fuß lang, 30 Fuß tief
u. 12 Fuß hoch, mit Rohrdach, u. 1 Stall,
40 Fuß lang, 18 Fuß tief, mit Ziegeldach,
beide Gebäude fast neu, unter annehmbaren
Bedingungen zum Abbruch zu verkaufen.

Näheres bei **Büdner Wilh. Schulze**
in Nächst-Wünsdorf.

Ein kleines Haus mit Hof und Garten
wird zu miethen gesucht, oder auch eine
Wohnung mit Garten. Miethen praenum-
rando. Adressen sind bei **Gürtler, Scharrn-**
straße 16, abzugeben. Das Haus kann auch
gekauft werden.

Einige Fuhren guter Kuhdung sind zu
verkaufen **Willmersdorferstr. 14**.

Berlinerstr. 28 ist Schutt und Erde un-
entgeltlich abzufahren.

Maulbeerbäume zum Verkauf.

100 Schock Maulbeerbäume a Schock 25
Egr. bis 2 Thlr. 5 Egr., bestehend in Mo-
retti und Kuh, echte Sorten, welche sich vor-
züglich gut zum Seidenbau eignen, so wie
auch gute Pflaumenbäume sind zu haben bei
Friedrich Gaebert in Gummersdorf bei
Boffen.

Für Schiffbauer.

In der Radlower Gemeinde-Heide hart
am Lobermügel-See liegen ca. 50 St. Kahn-
knie zum Verkauf und können Reflectanten
sich beim Mühlenmeister Herrn **Lehmann**
in Ollenicke bei Beeskow melden und mit
mir schriftlich oder mündlich verhandeln.

M. Sohn in Alt-Schadow b. Storkow.

Für Landwirthe.

Unsere ersten Zufuhren von ächtem ame-
rikanischen **Pferdezahn-Mais** sind nun-
mehr hier eingetroffen und offeriren densel-
ben, sowie alle forst- und landwirthschaft-
lichen Sämereien, besonders rothen u. wei-
ßen Klee, franz. Luzerne, Thymothee, Rhey-
gräser und alle Arten Kunkeln, sowie Ries-
fern-Saamen billigt unter Zusicherung
bekannter reeller Bedienung.

Gleichzeitig halten unser Lager von ächtem
Peru-Guano, Chili-Salpeter, Knochenmehl
und allen anderen Düngemitteln bestens
empfohlen.

Berlin, im März 1863.

J. F. Poppe & Co.,
Neue Friedrichstr. 37.

Eingefandt.

O mein Böblein, fliehe, fliehe, Du hast
den Glanz Deiner Federn zu sehr
gezeigt; eine Stunde früher dann —
dann warst Du gefangen. — Adieu. —

Markt-Anzeige.

Der Ausverkauf fertiger eleganter Ber-
liner-Herren-Garderobe-Artikel, Einsegnungs-
und Gefellen-Anzüge, sowie auch für Damen
Confirmationsachen in Mantillen, Frühjahrs-
mänteln nach den neuesten Facons befindet
sich nur einzig und allein Alte Berlinerstr.
Nr. 55. Ich werde mir das Vertrauen des
Publikums zu erwerben suchen und auf je-
des nur annehmbare Gebot reflectiren.

Stand: Alte Berlinerstr. 55.

E. Rosenberg.

Hiermit beehre ich mich einem geehrten
Publikum gehorsamst anzuzeigen, daß ich
mich hier selbst in der Alten Berlinerstr. 46
als Tischlermeister etablirt habe.

Es wird mein Bestreben sein, den geehr-
ten Herrschaften, welche mich mit ihrem
Vertrauen beehren, mit reeller Arbeit prompt
zu bedienen.

Julius Hellmann jun.,
Tischlermeister.

Einem geehrten Publikum Charlottenburgs
und Umgegend beehre ich mich hiermit die
ganz ergebene Anzeige zu machen, daß ich
mich hier selbst als Dachdeckermeister nieder-
gelassen, und bitte bei vorkommenden Dach-
deckungen, es sei mit Schiefer, Ziegel oder
Dachpappe, mich mit ihren Aufträgen zu
beehren. Ich werde es mir stets angelegen
sein lassen, durch pünktliche und gute Aus-
führung derselben das mir geschenkte Ver-
trauen in vollstem Maße zu bethätigen.
Meine Wohnung ist Kirchstr. 26, Ecke der
Grünstr. beim Bäckerstr. Hrn. Werner.
Auch halte ich stets Lager von Englischem
Schiefer.

Charlottenburg, im März 1863.

R. F. W. Kerner,
Dach- und Schieferdeckermeister.

Am Sonnabend den 14. d. M. findet im
Gesellschaftshause ein Kränzchen statt. An-
fang 8 Uhr. Billets für Herren 5 Egr für
Damen 2½ Egr. sind vorher das. b. G. Grewolds
u. Berlinerstr. 19 b. Roggenwald zu haben.

Gesellschafts-Haus, Berlinerstraße 48.

Dienstag den 17. März:
Römische deklamatorische Gesangs-
Vorträge von Damen und Herren
von Morgens 9½ Uhr bis Abends 5 Uhr,
wozu ergebenst einladet **Grewolds.**

Sonntag den 22. März ist kein Ball.
Grewolds.

Conservativer Verein in Charlottenburg.

Mittwoch den 18. März, Abends
8 Uhr, Versammlung i. Gesellschafts-
hause, Berlinerstraße 48, wozu er-
gebenst einladet

Das Comité.

Charlottenburger

Bergschlößchen. Bierbrauerei von C. J. Uhlig.

Mein neues Etablissement auf dem Spau-
dauer Berge habe ich am 15. März eröffnet,
welches ich meinen Freunden u. Bekannten
hiermit anzeige. **C. J. Uhlig.**

Ich zeige einem hochgeehrten Publikum
hiermit ergebenst an daß ich diesen Char-
lottenburger Jahrmarkt wieder mit einem
reichhaltigen Waarenlager aufwarten werde.
Der Ruf meiner Waare ist schon hinläng-
lich bekannt; nur erlaube ich mir noch be-
sonders auf den schönen Baumkuchen und
die verschiedenen Arten Torten, auch Honig-
kuchen in feinen Bäckchen, sowie auf die be-
liebten 1 Egr.-Düten und alle in dieses
Fach einschlagende Artikel aufmerksam zu
machen. Der Stand meiner Bude ist vor
dem Türkischen Belt.

C. Hollnack, Hoflieferant,
in Berlin Lindenstr. 122.

In der Nesterhandlung, Schloßstr. 35,
Eingang von der Scharrnstraße, sind
schwarzer Sammet, Tüll, farbige u.
einfarbige Kleiderstoffe zu haben.

Fortwährend frisch gebrannten Kalk em-
pfeht die Kalkbrennerei von **Friedrich**
Delischläger in Erkner bei Köpenick zum
Preise von 1 Thlr. 2½ Egr. pro Tonne
von 4 B. Schffel.

Eisenbahnfracht in Wagenladungen von
27 Tonnen ab bis Berlin 2½ Egr. pro
Tonne.

Bei Lagerung nur reeller Waaren bietet
mein Lager Bielefelder, Englischer, Schlesi-
scher und Sächsischer Leinen dem verehrten
Publikum den Vortheil der Billigkeit, da
ich nur Fabrikniederlagen habe.

Reclamationen binnen 24 Stunden nach
Kauf werden auf das Bereitwilligste berück-
sichtigt.

Die Leinen-Handlung

en gros & en detail
von **Wilhelm Rabe,**
Berlinerstraße 64.

Monats - Abschluss ultimo Februar 1863.

Activa.

Baarer Kassenbestand	Thlr. 1239.	12.	9.
Wechsel-Portfeuille	„ 7117	10.	9.
Lombardt-Darlehne	„ 531.	29.	9.
Unkosten Conto	„ 52.	11.	3.

Summa der Activa Thlr. 8941. 4. 6.

Passiva.

Quittungs-Bücher	Thlr. 970.		
Interessen-Conto	„ 212.	22.	3.
Hauptkasse zu Luckau	„ 7758.	12.	3.

Summa der Passiva Thlr. 8941. 4. 6.

Die Geschäfte der Kasse haben seit letztem Monats-Abschluss, dem 1. Febr. c, am 2299 Thlr. 16 Sgr. 3 Pf. zugenommen.

Sparkassengelder werden mit $4\frac{1}{2}$ resp. 4 Proc. verzinst und täglich während der Geschäftsstunden angenommen.

K.-Wusterhausen, den 6. März 1863.

Die Vorschuss- und Darlehns-Bank.

Waldemar Happe,
Director und Rendant.

Vorschuss-Verein zu Boffen.

Nachdem sich unter dem 24. Februar cr. zu Boffen ein Vorschussverein auf Grund solidarischer Gast der Vereinsmitglieder gegründet hat, werden von diesem Vereine Kapitalien angenommen gegen einen jährlichen Zinsfuß:

bei 1 monatl. Kündigung zu $3\frac{1}{2}$ Proc.

„ 3 „ „ 4 „

„ 6 „ „ 5 „

Nähere Auskunft erteilt der Vorsteher Apoth. Schulze und der Rendant Kaufmann Eichhorn.

Färberei & Druckerei

von

Otto Greeven, Mühlenstraße Nr. 37

empfiehlt sich zur besten und billigsten Ausführung aller in dieses Fach einschlagenden Arbeiten in den einfachsten und kostbarsten Stoffen.

Die Samenhandlung

von Louis Cohn

in Berlin, Königsgraben 21—22, empfiehlt in bester Güte: Rothklee, Weißklee, Thymothe, Luzerne, gelbe u. blaue Saatlupinen, Seradella, ächten Rigacc Kronen-Särfensamen, vorzüglichen Fiesersamen, Futterrunkeln, Futtermöhren, sowie alle Oeconomie-, Wald-, Gras- und Gemüsesamen, Rapskuchen auf Lager zum billigsten Preise.

Rechter Nordhäuser Korn

ist wieder eingetroffen, auch die vollständige Destillations-Niederlage empfiehlt

W. Hartmann,
Mühlen- und Kurfürstenstraßen-Gaße.

Universal-Kräuter-Wein

vom Apoth. Ernst Schulze, Mittelstr., welcher von den erfahrensten Ärzten als vorzüglichstes Mittel gegen Hämorrhoidal-leiden, Verschleimung, Hypochondrie empfohlen wird.

Niederlage bei G. Borstel.

Stärksten Brennspiritus verkaufe jetzt a Quart $5\frac{1}{2}$ Sgr.
J. G. Dalchow.

Grasfaamen

ist zu haben bei J. G. Dalchow.

Ganz ausgetrocknete Talgseife, zugewogen, a Pfd. 6 Sgr., u. sämtliche Artikel zur Wäsche in bester Güte billigst bei
J. G. Dalchow.

H. F. Daubitz'scher

Kräuter-Liquor,

als bewährtes Getränk bei schwacher Verdauung, Verschleimung, Hämorrhoidal-Beschwerden etc. von medicinischen Autoritäten empfohlen und durch zahlreiche Atteste allseitig anerkannt, ist nur allein ächt zu haben bei dem Erfinder desselben Apotheker H. F. Daubitz in Berlin, Charlottenstr. 19, und in der autorisirten Niederlage bei J. G. Dalchow in Charlottenburg.

Bairisch Bier

von den Herren Prien u. Reiff auf Spandauer Berg

30 Fl. für 1 Thlr. excl. Fl.
frei ins Haus empfiehlt Carl Ebel.

Kirchlicher Anzeiger von Charlottenburg.

Gottesdienste

am 4. Passions-Sonntage Lätare,
den 15. März 1863.

Luisen-Kirche.

9½ Uhr: Hr. Prediger Gener. Einsegnung.

2½ Uhr: Predigt Hr. Rector Weichmann.
6 Uhr: Abend-Predigt in der Luisenkirche:
Hr. Oberpfarrer Kollag.

Lützower Kirche.

11 Uhr: Herr Pastor Liebetrut.

Passions-Gottesdienst.

Freitag den 20. März um 11 Uhr in der Lützower Kirche. Herr Prediger Dr. Liebetrut.

In der stillen Woche findet eine **Abendfeier** des h. Abendmahls am Gründonnerstag um 6 Uhr in der Luisenkirche statt.

Die geehrten Herrschaften wollen die Güte haben, ihren Leuten die Erlaubniß zu erteilen, dieser seltenen Feier sich anzuschließen.

Die nächste Feier des h. Abendmahls findet am Sonntage den 22. März statt.

Schul-Feierlichkeiten

finden in allen hiesigen Lehranstalten Dienstag den 17. März öffentlich statt.

Gefangenen-Gottesdienst.

Mittwoch d. 18. März im Kreisgerichts-Gefängnisse.

Aufgebotene Brautpaare.

Hr. Johann F. Volkmar, Fabrikarbeiter a. Euhl, mit Igfr. Marie E. Knoblauch aus Salzwedel.

„ Johann F. C. Langhammer, Maurer, mit Igfr. Julie A. A. Pöplow zu Brandenburg.

„ Hermann W. Th. Haslinger, Director zu Finkenwalde, mit Igfr. Amalie B. M. Kahle auf Martinikensfelde.

Verzeichniß der Verstorbenen.

Am 3 d. M. Chem. Michael Sinnig, Akerbürger, 62 J. alt, an d. Wassersucht.

„ 5. d. M. Anna Em. Minna Liebold, 8 M. alt, am Krampfe.

„ 6. d. M. Emilie Aug. Luise Hinge, 3 J. 4 M. alt, an den Masern.

Vereine.

1. Näh-Verein für äußere Mission Donnerstag den 19. März.

2. Der Frauenverein zur Beaufsichtigung der Haltekinder und zur Unterstützung von Wächnerinnen, Kranken und Nothleidenden versammelt sich am Freitag den 20. März um 2½ Uhr.